

Selentionung

Die Diskussionen der letzten Jahre über eine Bildsilberstabilisierung durch Selentionung erscheinen mir eher müßig. Für eine Erhöhung der Archivfestigkeit stehen zweifellos wirksamere Methoden zur Verfügung (Gold, Schwefel, Sistan). Aber selbst schwache Selentionungen sind unter dem Gesichtspunkt der Haltbarkeit besser als gar keine Tonung! Fineprinter setzen Selentioner zunächst einmal aus ganz anderen Gründen ein. Die Wirkungsweise dieses Toners gestattet eine gezielte Dichteerhöhung in den Schattenpartien. Unabhängig von der Verdünnung und der Temperatur des Toners werden immer erst die hohen Silberdichten angegriffen.



Oben: Ungetont
Unten: Selengetont

Neben einem deutlichen Dmax-Gewinn erscheinen die tiefen Schatten differenzierter. Durch den höheren Kontrastumfang und eine mehr oder weniger starke Verschiebung des Bildtones in kühlere (weniger grüne) Nuancen wirken selengetonte Prints brillanter. Bildtonveränderungen sind abhängig von der Emulsionszusammensetzung des Papiers und vom verwendeten Entwickler. Der von den meisten Photographen wenig geschätzte grünliche Ton des Bildsilbers kann durch hochverdünnte Tonerlösungen in angenehmere Nuancen verschoben werden. Soll der Toner auch die höchsten Lichter erreichen, bevor die Schattendichte wieder abnimmt, sind Verdünnungen von 1+100 bis 1+400 zu wählen. Sollen lediglich die Schatten verstärkt werden, darf bei fetten Ansätzen von 1+5 bis 1+20 nur sehr kurz (20-60 Sekunden) getont werden. Bei solch kurzen scharfen Tonungen muß der Prozeß möglichst rasch unterbrochen werden. Wässerungshilfen sind keine Stopfbäder für Selentioner! Durch rasche Verdünnung des in der Schicht und im Papierfilz haftenden Toners mit fließendem Wasser und leichtem Abreiben von Bild- und Rückseite mit einem Wattebausch läßt sich die Tonerwirkung hinreichend schnell reduzieren.

Alle Papiere sind einer Selentionung zugänglich! Manche tonen schneller, bei anderen ist eine Tonung nur im Vergleich mit einem ungetonten Muster wahrnehmbar. Auf jeden Fall wird der Print brillanter, die Schwärzung der Schatten nimmt sicht- und messbar zu. Um die Sache nicht unnötig zu komplizieren, kann festgehalten werden, Warmtonpapiere tonen schnell mit deutlichem Bildtonwandel, bei Kalttonpapieren ist die Veränderung des Bildtones oft nur gering. Selbst bei ausgedehnter Tonung in fetten Tonern tut sich scheinbar erstaunlich wenig. Wird bei solchen Papieren wegen einer Erhöhung der Archivfestigkeit getont, sollte man deshalb nicht beunruhigt sein. Wieweit die Tonung tatsächlich fortgeschritten ist, läßt sich erst erkennen, wenn der Print gebleicht wird. Bleibt ein rotbraunes Bild zurück bei dem auch die Lichter noch genügend Ton aufweisen, so ist das Ziel voll erreicht. Sind die Lichter, unter Umständen gar bis zu den Mitteltönen ausgefressen, dann war die Tonung zu kurz um dem Abzug höchstmöglichen Schutz vor Umwelteinflüssen zu geben. Aber immerhin hat sich dann auch in den Lichtern schon eine leichte Membran um das Silberkorn gelegt. Man spricht in solchen Fällen von einer "Verborgenen Selentionung".



A.S.C.

Wephota Baryt Brillant, Lithentwicklung

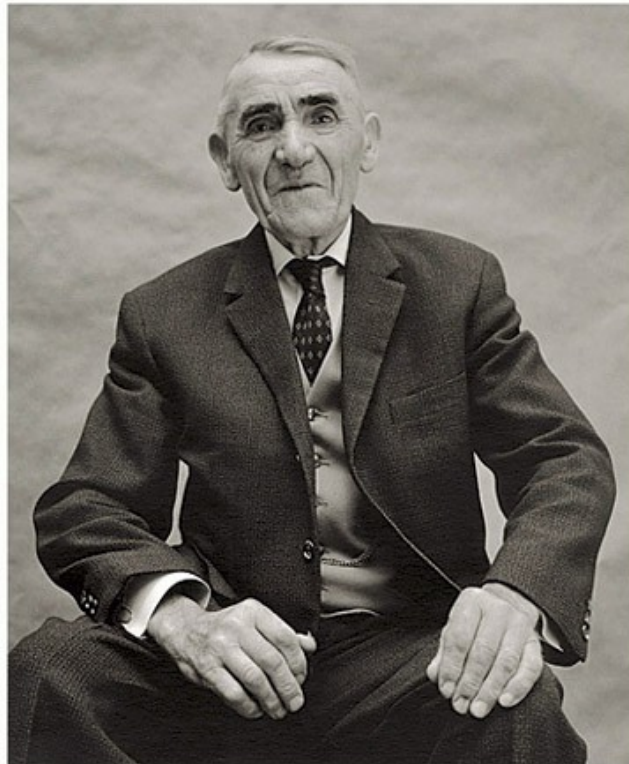
Links: Selentionung 1+100 2min

Rechts: Selentionung 1+10 2 Minuten, anschließend gebleicht, um beurteilen zu können, ob auch die Lichter die Tonung angenommen haben. Nach anschließender Fixage wird das noch ungetonte Silber entfernt, der Print wird heller. Soll der ursprüngliche Zustand wiederhergestellt werden, kann statt der Fixage rückentwickelt werden.

Bei Warmtonpapieren ist der Fortgang der Tonung leichter zu beurteilen. Sollen nur die Schatten verstärkt werden, tont man nur sehr kurz mit niedriger Verdünnung (1+5 bis 1+20), soll der Bildton leicht verschoben werden sind hohe Verdünnungen sinnvoll, andernfalls nehmen die Schattendichten wieder ab bevor die Lichter vom Toner erreicht sind. Je wärmer das Bild entwickelt wurde, desto dünner sollte der Toner sein, weil sonst der Bildton deutlich kühler wird.



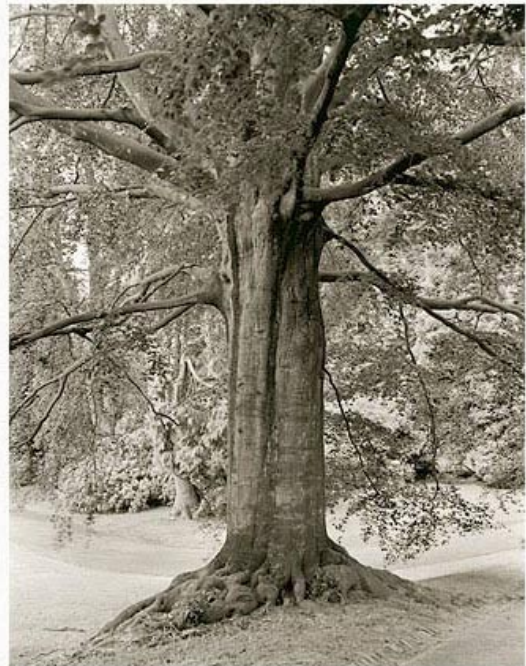
A.S.C.
Select Sepia VC, Meritol
Links: ungetont
Rechts: getont Verdünnung 1+9 25sec bei 20°C



Select VC in VGT (Entwicklerbaukasten) Selentönung 1+10 1:30min



Markus Rottländer
Fomabrom in Easyliith 1+30
links ungetont, Mitte MT1 Selen 1+10 40sec, rechts MT1 1+10 1:30min



Willi Morali
HP5 4x5inch @400ASA Tanol 1+1+100
Print auf Oriental Warmtone in Separol HE,
links ungetont, rechts Selen 1+50 3 Minuten



Wolfgang Ludes
Ilford MGIV in SE6 BLUE, Selentoner 1+10 5min, Lichter kurz
angebleicht und geschwefelt



Ahornblatt direkt vergrößert auf Select Ivory

Lith 1+8 4 Minuten

Omega 1+100 4 Minuten

MT1 Selentoner 1+20 2 Minuten



Serhan Sözmen
Polychromeprint auf Select mit Selentönung



Adox Variotone, Zweibad: Catechol und Blue - rechts durchgetont in MT1 Selentoner 1+6 4 Minuten